

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 123 (1970)

Artikel: Das Jahrzeitbuch der Deutschordenskommende Hitzkirch : aus dem
Jahre 1432/33, mit dem Fragment A von 1399

Autor: Boesch, Gottfried

Kapitel: 4: Die Lücke im Jahrzeitbuch

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-118612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gabe von Wey 140, das JZB B² sei in der Reformationszeit verschollen, entbehrt also jeder Grundlage.

D. Jahrzeitbuch C von 1674

Angefangen 1674, fortgesetzt bis 1832, 257 Bll. Papier. Es liegt im Pfarrarchiv Hitzkirch.

E. Jahrzeitbuch D von 1830

Begonnen 1830, bis in die neueste Zeit fortgesetzt, aber nur Nachtrag der seitherigen Jahrzeitstiftungen. Es ist als Manuale gegliedert in Große und Kleine Jahrzeiten und enthält auch eine Liste der Pfarrer von Hitzkirch bis zur Gegenwart. Pfarrarchiv Hitzkirch.

4. Die Lücke im Jahrzeitbuch

Im JZB Hitzkirch B¹ fehlen die Tage vom 25. Juni bis 3. Juli, also zwei Seiten. Diese Seiten fehlten schon 1777, in der Zeit, da Wilhelm Dörflinger das Original abschrieb. Das St. Johannisfest (24. Juni) ist im Original noch eingetragen, allerdings ohne Stiftungen. In der Abschrift Dörflingers steht zum 25. Juni: «Ex originali dilaceratae paginae carent et vacant octo dierum spatio, a 25. huius usque ad 3. tiam diem mensis sequentis»¹. Es fehlen aber auch hier alle Stiftungen. Lediglich die Heiligenfeste St. Peter und Paul (29. Juni) und Commemoratio S. Pauli (30. Juni) sind als Feste eingetragen, sowie Mariae Heimsuchung, Visitatio B.M.V. (2. Juli).

Auch aus JZB B² ist die Lücke nicht ganz zu schließen². Es stehen hier zu den fehlenden Tagen lediglich folgende Bemerkungen, am 25. Juni A. VII k Eloy Confessoris, am 26. Juni St. Johannes und Paul, am 28. Juni St. Leo und Vigil, am 29. Juni St. Peter und Paul und am 30. Pauli Gedächtnis, am 2. Juli Mariae Heimsuchung. Unter dem Buchstaben A, VII k, der nach dem Kalendar nur der 25. Juni sein kann, steht das Fest des hl. Eligius oder Eloy, ein im Mittelalter sehr bekannter Anlaß, der aber üblicherweise am 1. Dez.

¹ Pfarrarchiv Hitzkirch, Abschrift 1777 von Wilhelm Dörflinger.

² Pfarrarchiv Hitzkirch.

gefeiert wurde. Der hl. Eligius ist Patron der Goldschmiede, aber auch der Hufschmiede, deshalb wird er oft mit einem Amboss, Blasebalg, Hammer, Hufeisen, Pferdefuß dargestellt³. Bei seinem Fest am 25. Juni, steht folgende, sonst nicht vorkommende, Stiftung einer Jahrzeit: «Es wirt jarzeit soliti von Eych, hat gesetzt zû sinem jarzit 2 fiertel kernen den armen lûten uff dem kilchhoff, 1 fiertel kernen den priestern, 1 fiertel kernen, da man sin jarzit begang und Anna Geißhüserin siner elichen frowen und ir Schwöster Belin und sullent die kilchmeyer geben dem lûpriester 8 den. und 4 den. an unser frowen kertzen und sol mans began als sit und gewonlich ist.»

Von da bis zum 30. Juni sind leider wieder keinerlei Stiftungen eingetragen. Das ist alles. Die Lücke ist nicht mehr zu füllen.

Es steht unter dem 2. Juli A VI Processi et Martiniani. Visitatio S. Mariae. «Dissen tag firet man in der ganzen kilchhöri und ist patron in der Cappell und sol man under dem ampt dem volk predigen von unßer Lieben Frowen.»

Sonst fehlt auch hier jede Eintragung einer Stiftung. Diese Lücke wäre nur zu ergänzen wenn in Karlsruhe unter den Hitzkircher Akten noch weitere Fragmente des JZB A zum Vorschein kämen, wie das im Staatsarchiv Luzern geschah.

5. Die Dörflinger-Abschrift von 1777

Im Jahre 1777 erstellte der Beromünsterer Kaplan, Kalligraph und Heraldiker Wilhelm Dörflinger (1746—1799) eine Abschrift des JZB Hitzkirch von 1432/33. Der Einband ist später mit Tinte als Nr. 4 bezeichnet worden. Wilhelm Dörflinger¹ war eine Zeit lang auch als Archivar der helvetischen Regierung in Luzern tätig.

Der Band, in Folioformat, 45 × 33 cm, Papier, trägt auf dem schönen roten Leder-Einband den Titel: «Stiftsbuch der Pfarrkirch Hitzkirch», in Goldbuchstaben-Versalien. Er hat drei stark überlappende lederne, mit buntem Papier gefütterte, Seitenteile, mit je

³ Rudolf Pfeleiderer, die Attribute der Heiligen, Ulm 1920, 21, 64, 67, 127.

¹ Jos. Wallimann-Huber, Die Bürgergeschlechter von Beromünster, 1. Band, Beromünster 1931, S. 252. Die Bezeichnung des Bandes als Nr. 4 ist insofern richtig, als sie vom Bestand des Pfarrarchives Hitzkirch ausgeht. Natürlich war damals das Fragment A im Staatsarchiv Luzern noch nicht bekannt.